

# #liveline

**Gottesdienst vom 20.06.2021**

**Predigt:** Petra Kallies

**Youtube:** <https://youtu.be/p4xA5dQZDFg>

„Gott gibt es nicht. Du wünschst Dir das nur, damit Du Dein Leben nicht allein verantworten musst. Sieh Dir die Welt an, wie sie ist – das ist doch das beste Argument gegen den Glauben!“

Hin und wieder sagen mir Leute solche Sätze – und ich weiß: noch viel mehr Menschen denken das, haben aber keine Lust, mit einer Pastorin, der theologischen Fachfrau, über den Glauben zu diskutieren. Aber: hin und wieder höre ich solche Sätze. Manche sagen es spöttisch, andere zornig. Und bei manchen klingt Bedauern mit: „Irgendwie beneide ich Dich. Ich wünschte, ich könnte auch glauben...“

Im heutigen Evangelium begegnen sich zwei Gruppen. Die einen, die Schriftgelehrten, stehen fest im Glauben. Sie scheinen mit sich und mit Gott im Reinen zu sein. Sie bemühen sich aufrichtig, mit Gott auch im Alltag zu leben. Sie meinen, unterscheiden zu können zwischen gottlos und gottgefällig; zwischen richtig und falsch; zwischen wichtig und unwichtig; zwischen Himmel und Hölle.

Die anderen sind Leute, die als Sünder gelten. Sie trachten nicht nach einem gottgefälligen Leben und denken viel zu viel nur an sich selbst. Bestimmt spotten sie oft über die Frommen und deren Ernsthaftigkeit: 10% aller Einkünfte spenden die Pharisäer für wohltätige Zwecke – schön blöd, das Geld kann man doch gut selbst gebrauchen...

Trotzdem zog Jesus, wenn er predigte, genau solche Typen an. Ausgerechnet! Sie kamen, um ihm zuzuhören. Aktiv; sie suchten ihn auf. Und bei einigen kam etwas in Bewegung: sie überdachten ihr Leben. Wer weiß, vielleicht waren sie schon länger auf der Suche, aber konnten an den hohen Idealen der Pharisäer einfach nicht andocken?

Weshalb regen sich die Pharisäer in der Bibel eigentlich immer so darüber auf, dass Jesus auf die „Sünder“ zugeht? Ihr Zorn wirkt fast wie Eifersucht; wie verschmähte Liebe. Ihnen müsste er sich doch zuwenden, die sich solche Mühe mit dem Glauben geben. Im Grunde wünschen sich nichts sehnlicher als Bestätigung durch Jesus, den weisen Rabbi aus Nazareth. Denn sie spüren genau: dieser Mann hat wirklich den ganz direkten Draht zu Gott.

Zwei Zuhörer-Gruppen, zwei Lager – und Jesus dazwischen, und er erzählt ihnen von Gott."

„Okay – stellt Euch vor: einer hat 100 Schafe und treibt sie über die abgeernteten Felder am Rande der Wüste. Wüste, d.h., Hitze kein Wasser, steile Abhänge, und nachts kommen die hungrigen Raubtiere. Was also macht der Mann?“

Ist doch klar, sagt die Vernunft. Kurze Wirtschaftlichkeitsberechnung. Ein Schaf ist ein Verlust, aber das Risiko, die anderen Schafe unbeaufsichtigt zu lassen, ist einfach zu groß. Am Ende des Tages könnte er nicht mit nur 99, sondern möglicherweise nur noch mit 90 Schafen dastehen. Das eine Schaf muss er wohl abschreiben..."

"Die Pragmatiker unter Jesu Zuhörern werden sofort zu diesem Ergebnis kommen, egal ob Pharisäer oder ob „Sünder“.

„Ich hatte gesagt, ich erzähle Euch eine Geschichte von Gott. Denkt nochmal nach.“

Verstanden, sagt der Glaube, wenn auch zögerlich: Gott ist wie ein guter Hirte; das steht in der Bibel im 23. Psalm. Die Schafe sind dann wohl wir.

Und die Schriftgelehrten denken betreten: Gott wird das Schaf, das abgeirrt ist - wird einen Menschen, der den Glauben verloren hat, nicht abschreiben. Er wird dem einen nachgehen und darauf vertrauen, dass die anderen zusammenbleiben – und nicht so dämlich sind, sofort in alle Richtungen auseinander zu rennen, bloß weil er kurz mal weg ist. Wie gut, dass Gott auch mir nachgehen wird, wenn ich mich mal in etwas verrannt habe...!

Manche aus der anderen Gruppe, der Sünder, fragen sich, ob das wirklich wahr ist: dass Gott niemanden aufgibt. Meint Jesus wirklich, dass Gott auch mich liebt – obwohl ich mich bisher nicht um die Gebote gekümmert habe? Liegt Gott so viel an mir?

"Und während sie alle ihren Gedanken nachhängen, schiebt Jesus ein 2. Gleichnis hinterher. Denn hallo, er predigt auf offener Straße, wo ihm alle zuhören können; nicht nur Männer. Auch Frauen. Jetzt also nochmal eine Fassung für die Frauen. Auch da gibt es ja Selbstzufriedene und Geachtete, und welche, die es schwer haben mit sich selbst und mit anderen.

„Stellt Euch vor, eine Frau vermisst einen von 10 Silberdenaren; ein Silberdenar ist ein kleiner Betrag, der etwa für eine Tagesration Weizen reicht. Sagt sie: „Ach, was soll’s... Bevor ich jetzt die ganze Wohnung auf den Kopf stelle (Sofa abrücken, den Staub dahinter sehen, Staub wischen, wo ich das Sofa eh schon...), ach, vergiss es...?“

"Moooment – denken die Zuhörenden. Vergleicht Jesus Gott jetzt etwa mit einer Hausfrau? Darf man das? Und für einen Moment sind sie ALLE verwirrt: Pharisäer UND Sünder. Auch die Frauen sind überrascht, aber angenehm – das sind ja ganz neue Töne!

Gott, hier im Bild einer Frau, schreibt niemanden ab. Sie kann und will auf niemanden verzichten. Sie sucht überall, und als sie das Verlorene endlich wiedergefunden hat, erzählt sie allen davon. Große Freude!"

"Wenn ein Mensch zu Gott findet, jubeln im Himmel die Engel. Wenn sich jemand zum ersten Mal traut zu glauben. Obwohl Gott unsichtbar ist. Obwohl die Welt ist, wie sie ist. Gegen allen Zweifel an, weil ein Mensch sagt: Gott, ich vertraue Dir; bitte, enttäusch‘ mich jetzt nicht!



Wenn ein Mensch zu Gott findet, jubeln im Himmel die Engel. Auch, wenn jemand den Weg zu Gott zurückfindet, den sie oder er für eine Weile verloren hatte. Aus welchen Gründen auch immer. Die Engel jubeln, denn Gott liebt die Harmonie. Wenn ein Teil fehlt, gibt Gott keine Ruhe, solange, bis es wieder stimmt. Halleluja und Amen."

---

**Wo sind wir zu finden?**

Social Wall mit Fotos und Fürbitten: <http://www.liveline.info>  
Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>  
Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>  
Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>  
WhatsApp: +49 1573 3653997  
Mail: [kontakt@liveline.info](mailto:kontakt@liveline.info)  
Telefon: +49 451 61127344

**Schon unseren Newsletter abonniert?**

=====  
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchten Sie uns unterstützen?

=====  
Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.  
Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>  
oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen  
IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

